

# Befehl aus Deutschland

Richard Auernheimer

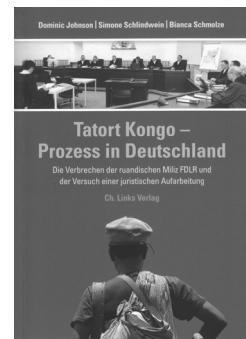
Bei manchen Büchern signalisiert ein langer Untertitel, dass der Autorin beziehungsweise dem Autor oder dem Verlag die Information, die ein Titel gibt, nicht ausreichend erscheint. Auch bei diesem Buch von Dominic Johnson, Simone Schindwein und Bianca Schmolze ist der Untertitel ohne Zweifel notwendig. Zu schnell würde sonst dem Tatort Kongo das übliche Maß an kritischer Beurteilung zugeordnet, das so im Schwange ist.

Das Buch behandelt eine wichtige Seite der ruandischen Wirklichkeit auf eine umfassende und überraschend genaue Weise. Die Autorinnen und der Autor, die eine große Afrika-Expertise vorweisen, haben den Stuttgarter Prozess gegen den Präsidenten und Vizepräsidenten der Demokratische Kräfte zur Befreiung Ruandas (FDLR) beobachtet und dokumentiert. Öffentlich wird damit ein Gerichtsverfahren, das wegen seiner außergewöhnlichen Dauer vom Jahr 2011 bis zum Jahr 2015 nur von wenigen verfolgt werden konnte. Zu exotisch erschien es vielen. Das »dunkle Afrika« scheint sich darin zu bestätigen; und die Gefahr, die von ihm ausgeht, auch. Die Anführer der ehemaligen Täter des Genozids handelten von Deutschland aus, aus gesicherten Verhältnissen heraus und missbrauchten damit die Hilfsbereitschaft, die gegenüber Beteiligten aus Konflikten schnell verfügbar ist.

Das Stuttgarter Verfahren war das erste in der Aufarbeitung eines Teiles der ruandischen Zeitgeschichte, die mit dem ruandischen Genozid im Jahr 1994 einen schrecklichen Abschluss eines jahr-

zehntelangen Konflikts fand. Das Ergebnis der Kolonialgeschichte war in diesem Konflikt wirksam und sichtbar geworden. Schwer zu ertragen ist das Wissen darum, dass die Täter aus dem Genozid über eine weiterhin wirkungsvolle Struktur verfügen und dass diese Struktur ausgerechnet in der Bundesrepublik ihre Kommandoebene hatte. Das war nicht möglich ohne die bestehende Sympathie für die Täter.

Umso wichtiger ist deshalb dieses Buch. Es zeigt durch seine äußerst sorgfältige Dokumentation des Stuttgarter Prozesses, wie umständlich, schmerzhaft, gerecht und zielführend ein Gerichtsverfahren sein kann. Das ist der Beleg für die Notwendigkeit internationaler juristischer Zusammenarbeit. Denn es wird nicht nur im Buch sichtbar, wie ein Verfahren dieser Dimension die Justiz verschiedener Staaten herausfordert. Es wird erlebbar, wie ein solches Gerichtsverfahren zur Entwicklung der Justiz beiträgt. Der Stuttgarter Prozess war ein »Mammutverfahren«, wie der Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht am Schluss feststellte. Solche Verfahren seien mit den Mitteln der deutschen Strafprozessordnung nicht in den Griff zu bekommen. Das Oberlandesgericht Stuttgart hat dennoch das Gegenteil bewiesen und damit die ganze Breite der notwendigen Informationen aufgezeigt, die zusammengeführt werden müssen, um Ruanda und seine Strategie der Bewältigung des Konflikts und der Versöhnung zu verstehen. Dieses Buch hat große Aufmerksamkeit verdient.



Dominic Johnson/  
Simone Schindwein/  
Bianca Schmolze

**Tatort Kongo –  
Prozess in Deutschland. Die Verbrechen  
der ruandischen Miliz  
FDLR und der Versuch  
einer juristischen  
Aufarbeitung**

Berlin: Ch. Links-  
Verlag 2016, 504 S.,  
30,00 Euro